

# Ein Vogelkonzert im Morgengrauen

Es war noch dunkel als sich 20 Vogelbegeisterte zum euphonischen (wohlklingenden) Frühkonzert bei der Waldegg in Abtwil einfanden. Schon bei der Begrüssung unterbrach uns ein klagender Ruf vom nahen Wald – ein Waldkauz! Wir zogen leise los und von Weitem klang ein dumpfes «uhhh uhhh» in unsere Ohren. Die Waldohreule! Bald kreisten die Eulen und Käuze über uns und ihre eindrücklichen Rufe vermischten sich mit dem Gesang der ersten Singdrosseln, Amseln und Mönchsgrasmücken. In zwei Gruppen versuchten wir nun, alle Vögel zu notieren, um deren Häufigkeit zu erfassen. Um 6 Uhr erreichten wir die Waldhütte und das Vogelkonzert war nun auf dem Höhepunkt mit Zaunkönig, Zilpzalp, Ringeltauben, Waldbaumläufer... Das Sommergoldhähnchen mit seinen leisen hohen «sisisisi» Rufen konnte nur aus nächster Nähe wahrgenommen werden. Im Gegensatz dazu der lautstarke Zaunkönig, der anscheinend alle in den Schatten stellen wollte. Während des Rundgangs forderte der Leiter alle auf, sich gedanklich in einen Vogel zu verwandeln. Plötzlich meldete er, einen Habicht gesehen zu haben. Erwachsene und Kinder stoben auseinander und versteckten sich hinter einer Holzbeige oder einem mächtigen Baum. Zum Glück war alles nur gespielt. Aber zusätzliche Bewegung in den kühlen Morgenstunden tat allen gut. Als wir den Wald verliessen und ins offene Feld kamen, wurde es still und das eindrückliche Vogelkonzert war vorbei. Es konnten jedoch weitere Vogelarten beobachtet werden, besonders zu erwähnen wäre da die schöne

Goldammer, die die eine Gruppe vergeblich in den vielfältigen Niederhecken suchte, die andere Gruppe sie aber im nahen Gehöft bei der Sämereisuche entdeckte und sie mit dem Fernrohr wunderbar beobachten konnte.

Nach knapp drei Stunden Morgenwanderung genossen wir das wunderbare, reichhaltige Zmorgenbuffet bei der Familie Bütler. Nun wurden die Vogellisten erstellt und ausgewertet. Auf dem vier Kilometer langen Rundweg wurden 37 Vogelarten bestimmt. Die Häufigste mit 13 Sängern war die Mönchsgrasmücke, welche laut Schweizer Brutvogelatlas mit 800'000 die zweithäufigste Art in der Schweiz ist. Im Vergleich dazu: die Goldammer kommt mit 70'000 Sängern schweizweit zehn Mal weniger häufig vor – auf unserem Rundgang gerade einmal. Das Sommergoldhähnchen mit schweizweit 300'000 Sängern war hingegen mit acht Sängern erfreulich oft gehört worden.

Zugegeben, es ist nicht jedermanns Sache, die Vogelstimmen in der Vielfalt der Klänge zu erkennen. Aber es gibt eine Vogelart – den Zilpzalp –, den erkennt man immer und überall. Der kleine Knirps singt lauthals den ganzen Tag «zipzalp, zilpzalp, zilpzalp». Wenn Sie das nächste Mal im Wald spazieren, achten Sie auf die Vogelstimmen, der Zilpzalp ist bestimmt dabei und wird sie unermüdlich begleiten.

*Mathis Wissler,  
NVVO*

